

9. November 2006
ORF.at

Umfahrung Rund um die Au wird schon gebohrt

Zumindest rund um die Lobau haben bereits die Probebohrungen für die Nordost-Umfahrung (S1) begonnen. Derzeit gibt es Bodenerkundungen an der Neuen Donau. Die Öko-Aktivisten bleiben wollen unterdessen noch lange bleiben.

Erste Bohrungen an der Neuen Donau

Ein Bohrteam untersucht derzeit am Ufer der Neuen Donau den Untergrund für jenen Tunnel, der ab 2009 unter dem Nationalpark gegraben werden soll. Das Objekt des Öko-Widerstandes ist eine unscheinbare, dieseltreibende Baumaschine.

Ein bis zwei Meter schaffe man pro Stunde, so Wieland, so Bohrleiter Alfred Wieland. Im Zuge dieser Hammerschlagbohrung grabe man gerade in eine Tiefe von 50 Metern, wobei das Bohrloch einen Durchmesser von 22 Zentimetern aufweist.

Ein Rohr wird bei den Bohrungen in den Boden getrieben, der Bohrkern herausgezogen und dann von Geologen untersucht, um Schlüsse über die Beschaffenheit des Untergrundes zu bekommen.

Bereits häuslich eingerichtet

Die Gegner des Projekts haben sich unterdessen in ihrem Au-Camp in Groß-Enzersdorf häuslich eingerichtet und beobachten die Vorgänge mit Argusaugen. Weiterhin sind täglich Späher im Nationalpark unterwegs, um die im Nationalpark von November bis März genehmigten Arbeiten zu verhindern.

Man sei stellvertretend für tausende Menschen an Ort und Stelle, die mit ihrer Unterschrift gegen die Autobahn protestiert hätten, aus beruflichen oder persönlichen Gründen aber nicht in der Au sein könnten, so Karin Kuna von Global 2000.

Gerechnet wird auf jeden Fall mit einem längeren Aufenthalt. "Wenn wir das wollten, könnten wir auch bis Ende März bleiben", so Rehm.

Link zum Online-Artikel:
<http://wien.orf.at/stories/149476/>